

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 20 (1942)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Bett Pilze bestimmte, ja dass er noch am Tage vor seinem Tode Pilze um sich hatte. Allzufrüh hat der Tod diesem rastlosen Stre-

ben nach Vervollkommnung ein Ende gemacht. Wir Pilzler aber werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. *E. H.*

An unsere Mitarbeiter!

Jedes Jahr, zur Erscheinungszeit der Pilze herrscht in der Redaktionsmappe Mangel an Beiträgen. Es ist verständlich, dass unsere Mitarbeiter, die ganz besonders durch die Pilzausstellungen stark in Anspruch genommen sind, wenig Zeit zur Verfügung haben, um

ihre gesammelten Erfahrungen und ihr Wissen in schriftlichen Arbeiten niederzulegen. Und doch darf die Zeitschrift, soll sie auf der bisherigen Höhe bleiben, nicht zu kurz kommen.

Aus diesem Grunde bitten wir unsere Mitarbeiter um tatkräftige Unterstützung. *Red.*

BÜCHERECKE

Ergebnisse und Aufgaben der Zellmorphologie.

Von Dr. *E. Küster*, Prof. der Universität Giessen, Direktor des Bot. Inst. 17 Abbildungen, 141 Seiten; Verlag Theodor Steinkopf, Dresden und Leipzig, 1942. Brosch. RM 9.—.

In der bekannten Sammlung «Wissenschaftliche Forschungsberichte», naturwissenschaftliche Reihe nimmt dieser 56. Band auf ein Gebiet Bezug, für welches sich der ernsthafte Pilzfreund ebenso interessieren dürfte wie der Botaniker.

In acht klar unterteilten Kapiteln werden Protoplasma, Zellkern, Plastiden, Stärkekörner und andere tote Inhaltsbestandteile der Zelle, Vakuole, Membran, Zelle als Ganzes, sowie die Protisten behandelt. Das in den letzten Jahren durch zahlreiche Arbeiten vertiefte Wissen von der Pflanzenzelle wird in der vorliegenden Schrift in kritischer Beleuchtung zusammengefasst und in knapper, verständlicher Weise einem weiteren Studienkreise zugänglich gemacht.

Der Verfasser — auf dem Gebiete der Zytologie durch zahlreiche Untersuchungen und Veröffentlichungen bekannt — beschränkt sich nicht nur darauf, feststehende Ergebnisse zu erwähnen, sondern er verweist zugleich auf offene Probleme.

Ganz wertvoll sind die sehr zahlreichen Literaturangaben am Schlusse jedes Kapitels, von welchen besonders die angeführten Arbeiten von Brunsvik, Greis, Hüttig, Kniep u. a., da mykologische Fragen betreffend, das Interesse des Pilzfreundes auf sich ziehen dürften. *Burki.*

Richard Buch: Beitrag zur Kenntnis der weisssporigen echten Blätterpilze im nordwestlichen Sachsen. Untersuchungen und Beobachtungen. Sonderdruck aus: Sitzungsbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig. 65.—67. Jahrg. 1938—1940.

Bei dieser 28 Druckseiten füllenden und insgesamt 73 bemerkenswerte Leucosporer-Neufunde aufzählenden Arbeit handelt es sich um eine Abhandlung pilzfloristischer Art. Daher wird mancher Pilzfreund nach ihr greifen und Anregung finden, wodurch die heute im Aufblühen begriffene Pilzfloristik die verdiente Förderung erfahren dürfte.

Der Einfachheit halber ist die Aufzählung vorwiegend in Anlehnung an «Die Blätterpilze» von Ad. Ricken erfolgt.

Der versierte Verfasser erwähnt einleitend bezüglich der in der Abhandlung enthaltenen knappen Standortangaben, dass die höheren Pilze weit weniger primär beeinflusst werden von der geologisch-mineralogischen Beschaffenheit des Bodens, seiner Höhenlage, Bewässerung usw. als das sonst bei Pflanzen und Tieren der Fall ist. «Der Einfluss der ökologischen Faktoren vollzieht sich bei den Pilzen mehr sekundär auf dem Wege über die davon bedingten Pflanzengemeinschaften, innerhalb deren die Pilze sich ansiedeln.» «Bei der noch herrschenden, erheblichen Unklarheit über die Beziehungen der Pilze zu gewissen Pflanzen und ihren Laubabfällen ist die Angabe der Begleitpflanzen in Lokalfloren immer von besonderer Wichtigkeit.»

Richard Buch weist ferner darauf hin, dass er auf Grund längerer, mykologischer Beobachtungen in der näheren Umgebung Leipzigs zur Einsicht gelangte, dass seine Heimat heute sehr arm an höheren Pilzen ist. Er führt dies auf die «übertrieben-rationelle» Forstwirtschaft zurück und den Mangel an Bodenstreu, verwesendem Bruchholz, absterbenden Bäumen und zerfallenden Stümpfen, sowie dem Fehlen der Buche. Brachäcker, Weiden, Triften und Heiden hätten als Fundgebiete bei den älteren Floristen der betreffenden Gegend eine sehr beträchtliche Rolle

gespielt. Die neuzeitliche Bodenkultur räumte damit auf, so dass verschiedene der dort bodenständigen Pilze nur noch in der Literatur zu finden sind. Das durchschnittliche Fehlen normalgrosser Wuchsformen lasse vermuten, dass das Optimum für den Pilzwuchs nicht vorhanden sei.

Da innerhalb des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde seit einigen Jahren die floristische Bearbeitung gewisser Gebiete zu Programm steht, so kann das Studium der vorliegenden Arbeit allen Interessenten warm empfohlen werden. *Burki.*

Beziehungen unserer einheimischen Ameisenarten zur Pflanzenwelt beim Nestbau. Von Dr. *Robert Stäger*. 19 Abbildungen, Verlag Bargetzi und Lüthy, Bern. 1942.

Mit dieser Schrift veröffentlicht der auch in unseren Kreisen durch seine zahlreichen Bücher wie «*Forschen und Schauen*» und «*Erlebnisse mit Ameisen*» bestbekannte Insektenforscher weitere Ergebnisse seiner mit besonderer Liebe und Sorgfalt durchgeführten Studien. Wenn auch diese neue Arbeit nicht in direkter Beziehung zur Mykologie steht, so können wir trotzdem wiederum aus diesem reichen Quell des Wissens Gewinn ziehen. Eignen wir uns des Verfassers geniale Kombinationsgabe, seine Ausdauer im Beobachten und nicht zuletzt seine immer wieder vorbildliche und verständnisvolle Achtung vor der Natur an. Reiche Freude wird unser Lohn sein.

Kaum ein anderes Tier verfügt wie die Ameise über eine so phantastische Anpassungsfähigkeit. So stellt denn das Ameisennest eine beinahe unübersehbare Mannigfaltigkeit von Gebilden ohne stereotype Schablone dar. Jederzeit zeigt es das Bestreben des Erbauers, sich ein bequemes Nest zu bereiten. Sei es die Bauart, der Baustoff oder der Ort, sie alle zeigen grösste Variabilität und Anpassungsfähigkeit, die zu bestaunen wir Menschen eigentlich nie mehr Grund hätten als gerade heute, wo sich der Mangel auch in den Baustoffen fühlbar macht.

Möge dieser Schrift des verdienten Forschers ebenfalls eine gebührende Verbreitung beschieden sein. *Burki.*

Carl Stemmler-Morath, Freundschaft mit Tieren. Naturwahre Tierschilderungen aus Freiheit

und Gefangenschaft. Mit 108 Abbildungen, Aufnahmen nach dem Leben. 256 Seiten. Broschiert Fr. 8.—, Leinen Fr. 10.50. Eugen Rentsch, Verlag, Erlenbach-Zürich.

Carl Stemmler, der jedem Tier- und Naturfreund sowohl durch seine früheren Veröffentlichungen wie seine zahlreichen, fesselnden Radiovorträge bekannt geworden ist, hat uns mit seinem vorzüglichen Buch etwas ganz wertvolles geschenkt. Nach den Büchern eines Bengt Berg, Paul Eipper, Löns, Robert Stäger u. a. den Entschluss zu fassen, ein Tierbuch zu schreiben, mag sicher keine Leichtigkeit sein. Und doch hat Carl Stemmler etwas Einmaliges geschrieben, ein Buch, das nie veralten wird und allen Lesern, noch mehr aber, Generationen von Tieren Nutzen bringt. Dies aber wird des Autors schönster Preis sein!

Das Beglückende an diesem Buche ist nebst seinen sonstigen Vorzügen, die durch einen schlichten, fließenden Text, erstklassige Abbildungen und sehr abwechslungsreichen Inhalt bedingt sind, der Umstand, dass aus jeder einzelnen Seite eine grosse, aufrichtige Liebe zur Kreatur spricht, eine Liebe, wie sie nur durch gründliches Studium, jahrelanger Umgang mit Tieren jeglicher Art und tiefes Verständnis für die Tierseele entstehen kann. Und wie selten ist doch solch echte Liebe zu unseren Mitgeschöpfen, die ja leider nur zu oft auf menschlichen Eigennutz oder naiver Sentimentalität beruht und für das Tier manchmal zur wahren Plage ausarten kann.

Es ist deshalb nur die logische Folge, dass es dem Verfasser so gut gelingt, den Tierschutzgedanken auf eine reale Grundlage zu stellen, die weder auf Vermenschlichung noch Ausnützung der Kreatur fusst. Der beste Tierschutz beruht auf der Kenntnis der Tiere. Das dürfen auch unsere Hunde- und Katzenliebhaber nie vergessen.

Der Pilzfreund, dem Wald und Flur zur zweiten Heimat werden sollen, wird immer wieder zum Buche von Carl Stemmler greifen, denn wie oft kommt er auf seinen Ausflügen in die Lage das Gelesene zu verwerten. Kann er dies, so wird ihm die heimische Tierwelt, an der er bisher aus Mangel an Kenntnis achtlos vorbeiging, manche schöne Stunde bereiten.

Wir hoffen, dass aus diesem Grunde speziell in unseren Kreisen dem wundervollen Buche eine weite Verbreitung gesichert ist und danken dem Verfasser sowie dem Verlag für diese wertvolle Bereicherung des Büchertisches. *Burki.*

Wildgemüse und Wildfrüchte, wertvolle Nahrung gratis. Eine Sammlung von verbreiteten wildwachsenden und als Gemüse benutzbaren Pflanzen. Von *W. Rietmann*.

Wertvolle und gesunde Nahrung gratis und

punktfrei, ohne Karten, für jedermann erhältlich, das dürfte in gegenwärtiger Zeit von volkswirtschaftlicher Bedeutung sein. Schon längst hat man von amtlichen Stellen die Aufforderung vernommen: Sammelt Pilze!

Sammelt Wildfrüchte! Warum denn nicht auch Wildgemüse? Was sind Wildgemüse? Wie so vieles, ist auch unsere Ernährung den Schwankungen von Mode, Sitte und Brauch unterworfen. Neue Leckerbissen tauchen auf, werden geschätzt und verschwinden wieder. Wer isst z. B. heute noch die Nationalspeise der alten Eidgenossen, das Hirsemus, im Jahre 1576 von Johann Fischart in einem Epos «Das glückhafte Schiff von Zürich» besungen. Unter dem Wildgemüse befinden sich viele massenhaft verbreitete, wildwachsende Pflanzen. Der Löwenzahn, «Chrottebösch», war einst als Salat sehr geschätzt, geriet dann bei uns völlig in Vergessenheit, bis er von den internierten Bourbakisoldaten und den italienischen Arbeitern wieder zu Ehren gezogen wurde. Viele solche wildwachsende Pflanzen sind in anderen Ländern geschätzte Gemüse, bei uns aber wenig oder nicht bekannt.

Vor uns liegt nun eine Broschüre von W. Rietmann, «Wildgemüse und Wildfrüchte», die nicht weniger als 110 solcher Gemüsepflanzen beschreibt, Anleitung zu de-

ren Zubereitung enthält und zum Preise von Fr. 1.50 im Buchhandel oder direkt beim Ott-Verlag in Thun erhältlich ist. In einem Geleitwort hat Prof. W. v. Gonzenbach vom Hygiene-Institut der Eidg. Technischen Hochschule, Mitglied der eidgenössischen Kriegsernährungskommission auf deren ausserordentliche Bedeutung für die gegenwärtige Ernährungslage hingewiesen. Der Verfasser hat sich seit Jahrzehnten mit der Materie befasst und eine Auswahl solcher Pflanzen zusammengestellt, die wirklich gut und bekömmlich, andererseits bei uns massenhaft verbreitet und allgemein bekannt sind. Für das ganze Jahr können Wildgemüse auf den Tisch kommen. Dabei sind Gewächse weggelassen, die leicht mit Giftpflanzen verwechselt werden. Und die Hauptsache: Diese Gemüse kosten weder Punkte noch Geld, sondern lediglich einen Spaziergang durch Wald und Flur, also eine Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen. In gegenwärtiger Zeit, wo jedes Gramm und jede Kalorie Nahrung benützt werden muss, ist eine solche Schrift ganz besonders wertvoll.

VEREINSMITTEILUNGEN

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten: unnachsichtlich am 2. jedes Monats

BIEL UND UMGEBUNG

Pilzausstellung.

Sonntag, den 27. September 10.00—21.00 Uhr und Montag, den 28. September 9.00—21.00 Uhr im Hotel de la Gare.

Exkursion für die Ausstellung.

Besammlung der Teilnehmer 13.00 Uhr im Lokal «Café Rohr». Um die Ausstellung reichhaltig zu gestalten ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes an der Exkursion teilzunehmen. *Der Vorstand.*

BURGDORF

Die auf den 13. September vorgesehene Pilzausstellung ist wegen Trockenheit auf den 27. Sept. verschoben.

Nächste **Monatsversammlung:** Montag, den 28. September, um 20.00 Uhr im Lokal zur «Hofstatt».

Sonntag, den 4. Oktober **Ganztägiger Ausflug** mit der Sektion Oberburg nach **Krauchthal**. Dasselbst Zusammenkunft mit andern Pilzern. Rucksackverpflegung. Sammlung um 8.00 Uhr bei der Station Steinhof.

Pilzbestimmung alle Montagabende um 19.30 Uhr im Lokal zur «Hofstatt».

Rege Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

DIETIKON UND UMGEBUNG

Monatsversammlung: Samstag, den 26. September im Restaurant «Zentral».

Da wir eventuell am 27. September eine Ausstellung durchführen, ersuchen wir die Mitglieder, am 19. September bei der Pilzbestimmung im Restaurant Bahnhof (Mitglied Schibli) recht zahlreich zu erscheinen, da wir alle benötigen.

Der Vorstand.

HORGEN UND UMGEBUNG

Versammlung: Montag, den 28. September, 20.45 Uhr, im Lokal «Du Lac». Vorher Pilzbestimmung um 19.30 Uhr.

Pilzbestimmungen: Jeden Montagabend im «Du Lac». In Wädenswil jeden ersten und dritten Montag des Monats im I. Stock des Restaurants Schmiedstube, Wädenswil.